

Teilnehmende Unternehmen Vorarlberg und Oberschwaben

"Was entsteht vergeht auch wieder", die Frage ist nur, in welchen Zeiträumen? Wir sind verantwortlich, dass unsere Enkel noch ein lebenswertes Umfeld vorfinden, das liegt allein in unserer Verantwortung. Wir sind diejenigen, die einen Beitrag leisten können und wir sind diejenigen, die auch ein kleines bisschen die Welt verändern können. Der Dalai Lama sagte: "Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuche mal zu schlafen, wenn ein Moskito im Zimmer ist". Mein Ziel ist es, die Gemeinwohl-Ökonomie zu leben und durch diese Vorbildfunktion meinen Beitrag für ein lebenswertes Umfeld, für eine lebenswerte Zukunft zu leisten.

Reinhard Decker
Unternehmensberatung-Coaching

REINHARD DECKER
UNTERNEHMENSBERATUNG—COACHING

Unternehmensberatung
EPU (Einpersonnenunternehmen)
www.decker-beratung.at

Als erstes Fairhandelsunternehmen in Deutschland haben wir eine Gemeinwohlabilanz über unsere Arbeit erstellt. Wir setzen auf die Gemeinwohl-Ökonomie-Idee als Wirtschaftsmodell mit Zukunft. Auch aufgrund unserer seit Jahren praktizierten vielfältigen, über den reinen Fairen Handel hinaus gehenden Aktivitäten, unter anderem in den Bereichen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Kleinbauernförderung und Lobbyarbeit für die Belange unserer PartnerInnen in Übersee.

Rainer Ziesel
dwp eG Fairhandelsgenossenschaft


dwp
wir handeln fair

dwp eG Fairhandelsgenossenschaft
48 MitarbeiterInnen
www.dwpeg.de

Wir beschäftigen uns seit Generationen mit Tierhaltung und Landwirtschaft. Dabei haben wir die Erkenntnis gewonnen, dass ein hohes Maß an Tiewohl, ein sorgsamer Umgang mit unseren Böden und eine Ausrichtung unserer Arbeit auf naturgesetzte für den Erfolg entscheidend ist. Dieses Bemühen wollen wir gezielt auf unser gesamtes Netzwerk – die Gemeinwohl-Ökonomie – ausweiten. Die Gemeinwohlabilanz soll uns zeigen, wo wir Handlungsbedarf haben bzw. wo wir bereits auf dem richtigen Weg sind. Mit der Gemeinwohl-Ökonomie werden wir der Erkenntnis gerecht, dass wir unseren Bauernhof nicht von unseren Vorfahren geerbt, sondern von unseren Nachkommen geliehen haben.

Ingo Metzler
Metzler naturhautnah


METZLER
naturhautnah.at

Landwirtschaft
18 MitarbeiterInnen
www.naturhautnah.at

Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren massiv verändert, insbesondere im Bereich Wirtschaft. Durch fortschreitende Technologisierung und Industrialisierung sind die Bedürfnisse der Konsumenten ins Hintertreffen geraten. Insbesondere in der Ernährung merken wir, dass die Produkte, die wir kaufen, nicht mehr der Gesundheit und dem menschlichen Organismus dienlich sind. Der Markt bestimmt durch den Wettbewerb die Produkte und geht nicht mehr auf die Bedürfnisse der Konsumenten ein. „Gewinn“ kommt vor „Kundennutzen“. Mein Unternehmenskonzept stellt sich dieser Entwicklung entgegen und beweist, dass es auch anders geht. So, wie auch die Gemeinwohl-Ökonomie beweist, dass durch neue Werte ein Umdenken im Wirtschaften möglich ist.

Rupert Lorenz
Back Kultur



backwaren manufaktur göfös

Bäckerei
www.back-kultur.at

Die Intention des Unternehmens haben wir schon vor mehr als 25 Jahren als „allgemeinnützig“ beschrieben und bereiten im Dialog mit unseren Partnern die Festschreibung der Gemeinwohlorientierung in unserer Unternehmenssatzung vor. Unsere Produktauswahl basiert auf Nachhaltigkeit, Artenvielfalt und Gesundheit und ist aus artgerechter Tierhaltung und Pflanzenzucht stammend und als solche zertifiziert und lfd. kontrolliert. Es ist uns ein Anliegen, mit unseren Lieferanten und Erzeugern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine sinnvolle Netzwerkgestaltung ohne Firmen-Egoismen, in Süddeutschland und Vorarlberg, durch die Integration von Vertretern aus allen Teilen der Wertschöpfungskette (Erzeugung, Zivilgesellschaft, Hersteller, Handel, Einzelhandel, Mitarbeiter) als stille Gesellschafter auf der obersten Strategieebene des Unternehmens verfolgen wir bereits seit 2009.

Im Sinne des Gemeinwohls gehören natürlich auch die Förderung der persönlichen Entwicklung der Mitarbeiter genauso dazu wie die Integration von Kollegen mit biographischen Besonderheiten, unser Engagement in der Jugend- und Kulturförderung und die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen.

Dieter Hallerbach
Bodan GmbH



Großhandel
www.bodan.de

Unsere Wertelandschaft deckt sich in wesentlichen Zügen mit den Ideen der Gemeinwohl-Ökonomie. Ein Paradigmenwechsel in der Wirtschaft ist dringend notwendig und eigentlich längst überfällig. Über die Teilnahme an der Bilanzierung lernen wir nicht nur viel Neues über unser Verhalten und können es ändern, wir helfen auch aktiv dabei mit, einen nachhaltigen Bewusstseinswandel einzuleiten.

Samuel Feuerstein
Dorf Installationstechnik GmbH



Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik
101 MitarbeiterInnen
www.dorfinstallateur.at

Die Gemeinwohl-Bilanz ist ein roter Faden, der unserem Betrieb die Richtung hin zu ethischem Handeln vorgibt. Gemeinsam mit den anderen Pionier-Unternehmen gelingt uns der Brückenbau vom Denken zum Tun.

Wilfried Engel und Paul Brotzge
Engel und Brotzge OEG



Engel und Brotzge
einfachmoebel.at

Tischlerei
5 MitarbeiterInnen
www.einfachmoebel.at

Gelingende, wertschätzende Beziehungen erfüllen uns mit Lebensinn. Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell, bei dem Werte wie Kooperation und Gemeinwohl wesentlich sind und so ein faires und zukunftsfähiges Wirtschaften ermöglichen. Spannend ist für uns der Prozess das Gemeinwohl-Ökonomie Modell im Privaten wie Beruflichen zu integrieren und zu leben.



GRUBER+HAUMER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR.ORG

Elisabeth Gruber
Gruber+Haumer Landschaftsarchitektur OG

Ingenieurbüro
2 MitarbeiterInnen
www.landschaftsarchitektur-gh.at

Einer meiner Hauptbeweggründe, um mich 1997 selbstständig zu machen, war die Vision einer menschlicheren Wirtschaft, von Unternehmen mit gelebter sozialer und Umweltverantwortung. In meiner Unternehmensberatungstätigkeit versuche ich einen Beitrag zu diesen hohen Zielen zu leisten. Als ich die Gemeinwohlökonomie kennen lernte, war mir klar, dass dieser Ansatz besonders dazu geeignet ist, Unternehmen hinsichtlich CSR/Nachhaltigkeit konkret zu unterstützen.

Mit der Erstellung der eigenen Gemeinwohlbilanz habe ich nun mein Unternehmen selbst auf den Prüfstand gestellt. Dieser Prozess hat mir sehr dabei geholfen, Stärken und Verbesserungspotentiale hinsichtlich Gemeinwohlorientierung zu erkennen. Mit manchen Fragen der Nachhaltigkeit habe ich mich erstmals in dieser Tiefe beschäftigt - was zu einigen wertvollen Aha-Effekten führte! In der Folge wurden erste Verbesserungen umgesetzt, weitere sind in der Planung. Entscheidend ist nicht die absolute Punktezahl, sondern der Fortschritt von Jahr zu Jahr! Die Gemeinwohlbilanzierung ist mir so ein wertvolles Denk-Werkzeug geworden.

Günter Lenz
Lenz Consulting



Unternehmensberatung
www.lenz-consult.com

Die Punktzahl, die wir bei der ersten Bilanz erreichen, gibt uns einen Hinweis welches Entwicklungspotential noch vorhanden ist. Wenig Punkte heißt also hohes Entwicklungspotential. Der Punkte-Unterschied zwischen der ersten und der nächsten Bilanz zeigt mir und meinen Geschäftspartnern und Kunden, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Dieser Weg bedeutet mindestens die gleiche qualitativ hochwertige Leistung für meine Kunden zu erbringen, weiterhin ein angemessenes Einkommen zu erzielen, dafür jedoch wesentlich weniger Ressourcen zu verbrauchen und mit allen Partnern (Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit) einen fairen Umgang auf Augenhöhe zu pflegen. Denn ich möchte nicht nur meiner Tochter, sondern auch meinen Enkeln und Urenkeln in die Augen schauen können und zu Ihnen sagen können: „Ich habe getan was ich konnte, um diese Erde auch für Euch noch lebenswert zu erhalten!“. Jeder Einzelne von uns kann dazu einen Beitrag leisten. Jeder Beitrag zählt und gemeinsam schaffen wir, was dem Einzelnen unmöglich scheint. Darin liegt für mich der große Wert der Gemeinwohl-Bilanzierung

Gebhard Moser, CMC
BERATUNG FÜR MENSCHEN IM UNTERNEHMEN



Unternehmensberatung
EPU (Einpersonnenunternehmen)
www.moser-consulting.at

Wir bekennen uns zu einem respektvollen Umgang gegenüber unseren Geschäftspartnern und der Umwelt und wollen über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. Aus der Gemeinwohl-Bilanz schöpfen wir wertvolle Anregungen für unser Handeln. Dabei geht es uns nicht nur um eine Bestandsaufnahme, vielmehr interessieren uns hier unsere Entwicklungen. Als Teil einer größeren Wirtschaftsordnung wollen wir Verantwortung übernehmen und können mitgestalten.

Emanuel Schinnerl
Tectum Flachdach- und Fassadensysteme



Bauspenglerei und Bauwerksabdichtungen
34 MitarbeiterInnen
www.tectum.cc

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Dieses Zitat von Antoine de Saint-Exupéry begleitet mich in meiner täglichen Arbeit und es ist auch mein Ansporn, mich mit der Gemeinwohlökonomie zu beschäftigen. Ich versuche menschliche Werte in meine Arbeit und mein Handeln einzugliedern und sinnerfüllte, verantwortungsbewusste und zukunftsfähige Dienstleistungen zu gestalten. Die Gemeinwohlökonomie und –bilanzierung ist für mich ein Ansatz um diese Ziele auch strukturell im Unternehmen zu verankern.

Julia Weger
Kommunikationsagentur WEGweisER



Kommunikation
EPU (Einpersonnenunternehmen)
www.weg-weiser.at